**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 48 (1950)

Heft: 9

Artikel: Das Hebammenlehrbuch der Justine Siegmund

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951655

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenverbandes

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Berder UG., Buchdruderei und Berlag

Baaghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnemente. und Iniertions-Auftrage gu richten finb.

Berantwortliche Medattion für den miffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Sellenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie, Spitaladerftraße Mr. 52, Bern

Wiir den allgemeinen Teil Grl. Martha Lehmann, Bebamme, Zollitofen Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweis, Fr. 4. - jur das Ausland plus Porto

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1 paltige Betitzeile Größere Aufträge entiprechenber Rabatt

Inhalt. Das Hebammenlehrbuch der Justine Siegemund. — Schweiz. Hebammenverband: Zentralvorstand. — Jubilarinnen. — Krantentasse: Wichtige Mitteilung. Einladung zur Berbung und zum Eintritt in unsere Krankenkasse. — Bochnerinnen. — Krankmeldungen. — Neu-Eintritt. — Todesanzeigen. - Bergabungen. Stellenbermittlung. — In memoriam. — Sektionsnachrichten: Sektionen Aargau, Bern, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Schweiz. Hebammentag in Greiburg: Protofoll ber 57. Delegierten-Bersammlung.

## Das Hebammenlehrbuch der Justine Siegemund

Die Justine Siegemund ist mit Recht bis beute als eine ber bebeutenoften Hebammen nicht nur zu ihrer Zeit, sondern weit darüber hinaus betrachtet worden.

Bas sie in ihrer ausgedehnten Praxis erfahten und beobachtet hat, hat sie in einem Lehrbuch niedergelegt, das sür ihre Kolleginnen ein merbolles Unterrichtsmittel lange Zeit hin-durch war und blieb. Ja, auch heute noch wendet der Geburtshelser, selbst der würdige Prosession in der Frauenklinik, einzelne Handgriffe an, die die Araenenklinik, einzelne Handgriffe an, die die Frau Siegemund zuerst angegeben und erfunden hat.

Das Buch zeigt zunächst ein Bild der Berfaselerin, das eine schon ältere Frau mit einer Hough Saube, von der beidseitig ein Schleier herabwallt, darstellt. Unter dem Bilde ist der Spruch angebracht: An Gottes Hilf und Segen, Gehicken Hand bewegen ist all mein Tun gelegen. Das Titelblatt enthält folgenden Titel:

> Die königl. Preußische und Chur-Brandenburgische

# Hof-Wehe-Mutter

das ift:

Ein höchst nöthiger Unterricht bon schweren und unrecht stehenden Geburthen In einem Gefpräch feftgeftellet,

wie nemlich, durch Göttlichen Benftand, eine wohlunterrichtete Wehe-Mutter mit Verstand und aeseichtet geschickter hand dergleichen verhüten, oder, wenns Roth ift, das Rind wenden tonne;

Durch vieler Jahre übung selbst ersahren und mahr befunden

nun aber

Gott zu Ehren und dem Nechsten zu Rut, auf gnädigft — und inftändiges Berlangen Durchlauch tigft und vieler hohen Standes-Bersonen ver-bessert, und mit einem Anhang heissamer Argney-Mittel Mittel und mit denen diesfalls erregten Controvers-Schriften bermehret

Rebst doppelter Borrede, Kupffern und nöthigem Register zum

Druck befordert

pon Buftinen Siegemindin, gebohrener Diettrichin bon Ronnftock aus Schlesien im Jaurischen Fürstenthum gelegen

Berlin Bu finden ben Andreas Rüdiger, 1723

Auf der Rückseite des Titels findet fich der Spruch:

Exod. I. 20, 21

SDTT that den Behe-Müttern Gutes. Beil die Behe-Mütter Gott fürchteten, bauete Er ihnen

Er segnete sie in ihrem Beruff, und belohnet ihre Treue.

Daß die Berfafferin des Buches unter dem Namen Siegemundin bekannt ift, kommt daher, daß in ihrer Zeit es Uebung war, den Beschlechtsnamen der Frau mit einer weiblichen Endung zu versehen (siehe auch: geb. Diettrich i n).

In den flavischen Sprachen wird diese Regel noch heute befolgt. So heißt die Frau eines Iwanoff Iwanowa, ebenjo die unverheirateten Mädchen. Heute ist es richtig, von der Justine Siegemund zu reden.

Mun folgt ein: Nöthiger Vorbericht an den

geneigten Lefer:

Sie schreibt: Weil es gebräuchlich, insgemein den Büchern eine Vorrede vorzusetzen, in welschen der Leser von einem und dem Anderen Nachricht haben, und desto mehr Lust zu dem Buche selbst nehmen moge, habe ich auch meinem einfältigen doch gründlichen Gespräch von schweren Geburthen und wie denselben durch Gottes Gnade und Segen, vermittels einer geschickten Sand möge gerathen werden, diesen Vorbericht, anstatt einer Vorrede vorsetzen wollen; nehmlich: Wie ich zu diesem Beruf und die-Wissenschaft gebracht sen; Was Ursachen mich bewogen diesen Unterricht zu schreiben und an das Tages-Licht zu ftellen, und was ich drunter für ein Absehen und 3weck habe.

Bu dem Ende, damit der begierige Leser desto mehr Luft zu dem Lefen, die aber zum 3meifeln und Widersprechen geneigt, einige Ueber-

zeugung finden mögen.

I. Was das Erste anlanget: wie ich zu diesem Beruff und dieser Wissenschaft gelanget. So fann ich nicht anders als Gott die Ehre geben, der mich wunderbarlich dazu beruffen, und reichlich daben gesegnet: daß ob ich zwar selbst fein Kind getragen, viel weniger zur Welt gebracht, dennoch durch Gottes Gnade manchen ben schweren Gebuhrten helffen muffen. Welches dann den Klüglingen, bald zu Anfangs fürstelle, um ihrem Borwurff zu begegnen, da fie mehnen: daß eine, die selbst nie das Kreißen mehnen: vag eine, vie jeivi nie das kleigen ausgestanden, von schweren Gebuhrten und ge-sährlichen Kreißen nicht gründlich schreiben könne, und dannenhero sich einbilden: mein Unterricht habe keinen Grund; ja sich wohl unterstehen, dieses andern einzureden.

Die Juftine Siegemund bringt nun eine Reihe von Beispielen; es mare 3. B. unvernünf= tig, wenn man einem Urzte die Fähigkeit absprechen wollte Schwind-Wassersucht, Fieber und andere Krankheiten zu erkennen und zu behandeln, weil er selber diese Krankheiten nicht ausgestanden habe. Ebenso einen Chirurgen als unfähig zu tagieren, Wunden zu beilen und Bein= und Armbrüche einzurichten, weil er sel= ber noch keine solchen Verletzungen erlitten habe. "Was dann in dergleichen Fällen der Augenschein und die Erfahrung täglich giebet (daß auch Medici, die wenig gefrancket, Chirurgi, (daß auch weeder, die wenig gertander, Syrtung, die niemalen Bunden heilen sjoll wohl heißen hatten durch Gottes Gnade, vermittelst ihrer Bissenichaft und Ersahrung) kan alles Biderreden und Grübeln aufheben, daß nemlich: Eine Heb-Umme, ob sie Gott zwar nie zu Kindern zu gebähren in ihrem Cheftande hat beruffen wollen, doch durch vieler Jahre Erfahrung, schweren Gebuhrten zu rathen geschickt und tüchtig machen könne. Saben wir nicht Exempel genug, daß fluge und verständige Medici und Chirurgi, durch gründliche Wiffenschaft und Erfahrung in schweren Gebuhrten selbst Sand anlegen, und die Areigenden glüdlich erlösen helf= fen; wo bleibt dann der grundlose Vorwurff: die selbst keine Kinder gebohren, kan auch nicht in ichweren Gebuhrten helffen; Den Ginfältigen habe ich dies muffen vorstellen, daß fie sich durch die albernen Reden der Eigensinnigen nicht lasjen irre machen."

Dan setzt sie den Fall daß eine Frau zehn, zwölff oder mehr Kinder geboren hätte, würde daraus folgen, diese wäre geschickt in schweren Geburten zu raten, wenn sie keine Wissenschaft

und Erfahrung hätte?

Man sieht, diese Frage liegt ihr sehr am Her-Run bringt fie einen Ueberblid über ihr Jehn — Valli verigt sie einen treverente doer cze Leben und die Art, wie sie dazu gekommen sei Hebammendienste zu leisten. Sie war die Toch-ter eines Pfarrers Eilas Dietrich, der aber früh ftarb. Bon ihrer Mutter erzogen, heiratete sie im neunzehnten Altersjahr den Rentschreiber in einem schlesischen Umte Siegemund. Im Alter von einundzwanzig Jahren sollte sie nach Ausjage verschiedener Sebammen schwanger sein; diese rechneten ihr die vierzigste Woche aus und nun sollte sie gebären. Man sagte ihr, das Kind stehe recht; sie "kreißte" drei Tage lang und die übrigen drei noch dazu geholten Wehemütter bestätigten die Aussage der ersten. Dabei sagte man ihr zur Beruhigung, sie würde mit dem Kinde sterben. Endlich holte man noch eine Sol-datenfrau, die von ungefähr in das Dorf getommen war, und die auch Bebamme war. Diefe erflärte, da fie mehr wußte als die Bebammen des Dorfes, es sei kein Rind vorhanden, sondern "eine Verstopffung des Geblühtes"; worauf ein Doctor der Medizin fonsultiert wurde, der fie

"durch Gottes Segen und gute Mittel wieder

zu rechte brachte".

Diefes Vorkommnis war der Anlag für diefe gescheite Frau, in Büchern und "Abrissen" (Abbildungen) nachzuforschen, um das eine oder andere von ihrem Zustande zu lernen. Sie dachte damals allerdings nicht daran, die Geburtshilse je praktisch auszuüben; aber sie unters hielt sich über diese Fragen öfters mit den Bebammen, die ihr beigestanden hatten und zeigte ihnen ihre Bücher. Diese Bebammen bekamen dadurch die Meinung, sie, die Justine, musse mehr davon verstehen als sie; und so wurde sie einft zu einer freigenden Bäuerin gerufen, obschon sie noch jung war, 23 Jahre alt und außer ihren Büchern noch feinen praftischen Bersuch hatte machen können. Die Frau freifte schon den dritten Tag und ein Arm war vor dem Scheideneingang zu sehen; es gelang der Siege-mund aber das Kind, obschon schwach, zur Welt zu befördern und auch die Mutter fam davon. Es scheint sich in diesem Falle um einen Armvorfall neben dem Kopfe gehandelt zu haben; so hatte fie Glück, daß trot der langen Geburts= dauer keine Gebärmutterzerreißung eingetreten war. Wahrscheinlich hatte die Fruchtblase lange Zeit standgehalten und der Armvorfall wird erst furg bon ihrer Anfunft eingetreten fein. Gie brachte nach gründlicher Ginfettung den Urm nach oben und fneipte ihn ein wenig, worauf das Rind ihn felber gang jurudzog und der Ropf eintreten fonnte.

Justine fuhr nun fort, den armen. Bäuerinnen bei schweren Geburten beizustehen und gewann Erfahrung und Geschick. Auch wurde sie nach und nach bekannt; man rief sie auch zu Pfarrfrauen und adeligen Damen. Dadurch und durch fleißiges Nachdenken gewann sie schließlich eine solche Meisterschaft, daß sie zu "einer hohen Person" gerufen wurde, der fie eine Geschwulft, die schon anfing abzusterben, aus der Gebarmutter herausbefam (es scheint ein gestieltes Mhom gewesen zu sein), indem sie es mit einer Schlinge festband und dann unter Bug an diefer, mit der inneren Sand die Beschwulft ab-

löste und herausbeförderte.

Der Churfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, dem sie empfohlen wurde, gab ihr den Titel einer Hof-Wehemutter. Da jein Nachfolger mit der Zeit den Titel eines Königs von Breußen annahm, wurde sie automatisch zur Königlich-Preußischen und Churbrandenburgischen Sof-Wehemutter.

## SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

# Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

# Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus GLARUS



6037

# Schweiz. Kebammenverband

# Zentralvorstand

Werte Rolleginnen!

Der Internationale Bebammenkongreß wird am 24., 25. und 26. September in Rom abgehalten. Der Zentralvorstand hat beschlossen, zwei Mitglieder als Delegierte zu entsenden.

Vielleicht hat es unter unsern Kolleginnen noch solche, die den Kongreß besuchen können,

was wir febr begrüßen wurden.

Die italienischen Bahnen gewähren den Besuchern des Kongresses 40 Prozent Ermäßigung.

Eine vorherige Anmeldung ist unerläßlich und ist zu richten an Signora Schimmenti, Presidente della Federazione Nazionale dei Collegi delle Ostetriche, 234 Via Merculana, Roma.

Kollegiale Grüße und den Romfahrerinnen gute Fahrt.

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus

Die Aftuarin: Frau L. Schädli

#### Jubilarinnen

Frau Anna Fasel, Freiburg Frau Margreth Benkert, Igels, (Graubünden) Wir gratulieren den Jubilarinnen herzlich.

# Rrankenkasse

# Wichtige Mitteilung

Liebe Krankenkasse=Mitglieder!

Laut Beschluß der Delegiertenversammlung vom 26. und 27. Juni 1950 in Freiburg mußte Defizit eine Beitragserhöhung bon Fr. 1.60 pro Quartal vorgenommen werden.

Der erhöhte Beitrag wird erst **per 1. Oktober** 1950 fällig und bitte ich die verehrten Mitglie-

der hiebon Notiz zu nehmen. Demnach find die Einzahlungen pro 4. Quar-

tal zu begleichen.

tal Fr. 10.65 für Mitglieder, welche bis jest Fr. 9.05 bezahlt haben, und Fr. 11.65 für die-jenigen, welche bis jest Fr. 10.05 bezahlt haben. Mitglieder, welche die Beitrage bereits für das ganze Jahr 1950 bezahlt haben, werden höflich ersucht, per Einzahlungsschein den Mehrbetrag von Fr. 1.60 für das lette Quar-

Für Ihr Entgegenkommen und prompte Ginzahlung der Beiträge danken wir.

Für die Krankenkassekommission, die Raffierin: J. Sigel.

#### Einladung zur Werbung und zum Gintritt in unfere Rrantentaffe

Die Mithilse sowohl unserer langjährigen wie auch der jungeren Mitglieder bei der Wer bung ist immer sehr wertvoll. Das Wohlergeben unserer Kasse ist nicht nur eine Angelegenheit der Borstände, sondern aller Bersicherten. Durch den Zuzug neuer Mitglieder wird die Berteilung der Risten kleiner und um so besser tonn die Ochse beneuen und um fo besser fann die Ochse beneuen und um fo kann die Kasse ihren Berpflichtungen nach

Spidemien, Grippezeiten, Unfälle zeigen e Rotwendigkeit der Krankenwersicherung immer aufs neue. Dieselbe wird wirksam, went gesundheitliche Störungen auftreten, was tatjächlich jedermann, auch dem scheinbar Gesundesten, widersahren kann. Deshalb versichere man sich, solange man jung und gesund ift, denn wie schnell ist etwas passiert, und wen das Unheil unvordereitet trifft, hat die Lasten selbst zu tragen. Ber aber sich rechtzeitig versichert, wird durch die Gemeinschaft der Mitversicherten getragen getragen.

Da es in den Sektionen immer wieder etwo neue, junge Mitglieder gibt, möchten wir nebst den Sektionsprasidentinnen auch die große 3abl der ührigen Miteria der übrigen Mitglieder ermuntern, überall, wo es Gelegenheit gibt, die Reueingetretenen auf unfore Pronkant. unsere Krankentasse ausmerksam zu machen. Manchmal haben sie sich noch gar nie mit die ser Frage beschäftigt oder wußten von unserer Fristen Existenz gar nichts oder wußten von unser Anregung. Dann nuß man aber das Gisen schnieden solange es warm ist und diese Mit-alieder epertual dan 3 glieder eventuell dem Borftand melden.

Heute ist es ja doppelt notvendig, daß man gegen Krankheit und Unfall versichert mill man nicht die and will man nicht die oft langdauernden Behandlungen wie bei Operationen, Sanatoriums aufenthalt sich auf die eigenen Schultern laden.

Die Rrankenkaffekommiffion.

#### Wöchnerinnen

Frau Brunner-Desch, Ilnau Frau Benninger-Amsler, Biel